

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Colberg [Kolberg]**

**Heyse, Paul**

**Berlin, 1890**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Mich mit Gewalt von meinem Stuhl und Tisch  
Und Allem hier, was mit mir alt geworden —

**Kettelbeck** (vortretend).

Hier warten, bis der alte Kasten einfällt?

Ist das noch meine Frau Gevatterin?

Schön, Mütterchen! Courag' ist immer schön,

Am schönsten aber, wo sie hin gehört,

Und hier taugt sie wie Pseffer an die Milch.

Was? Dieser ausgediente Trödelfram,

Die hundertjäh'gen Wurm- und Wanzennester —

Die sind Euch lieber, als Eu'r Fleisch und Blut?

Nein, Frau, da schieben wir 'nen Riegel vor!

Kommt, kommt; dies ist mein letzter Freundschaftsdienst.

So, Mutter! (Hebt sie zutraulich vom Sessel auf.)

**Mutter** (sich sträubend). Zwingt mich nicht, ihr bösen Männer!

Laßt mich nur Einmal noch den Secretär,

Den Schrank —

**Kettelbeck** (sie fortführend). Ei was, die hölzerne Bagage!

Seht, keiner rührt sich, keiner weint Euch nach.

Kommt, kommt; die Rose folgt uns.

**Rose.**

Nur den Korb noch —

(läuft, während Kettelbeck die Mutter hinausführt, in die Kammer  
links.)

#### Vierte Scene.

Zipfel und sein Sohn. Würges.

**Zipfel.** Nun komm, mi fili, daß wir nicht zu spät

Antreten. (Wendet sich zum Abgehen)

**Würges** (hustet). Hem — hem! Was ich sagen wollte,

Herr Rector —

**Zipfel.** Was?

**Würges** (verlegen). 's ist nicht der Rede werth.

**Zipfel.** So könnt Ihr mir's ja auch wohl drüben sagen.  
Vorwärts, mein Sohn!

**Würges.** Nein, lieber hier, Herr Zipfel;  
Denn seht, wer weiß, ob man sich drüben trifft.

Ihr kommt am End' in den latein'schen Himmel,  
Und unferneins —

**Rector.** Könnt Ihr die lose Zunge  
Nicht bändigen zehn Schritt vom offnen Grabe?

**Würges.** Ich? Straf' mich Gott, das Necken hab' ich satt.  
Conträremang, ich wollt' Euch eben sagen,  
Wenn ich Euch manchmal so von hinten 'rum  
'nen Zopf gedreht — na, wir find alle Menschen —  
So thut mir das anjezt von Herzen leid.

**Rector.** Wirklich?

**Würges** (seine Mütze in den Händen drehend).

Ich hielt Euch nämlich — rund heraus —  
Für nicht viel besser als 'nen alten Tröster,  
So 'ne Schweinsledern staubige Schartefe,  
Wo Alles drin steht und noch etwas mehr,  
Was vor und nach dem Sündenfall passirt ist,  
Nur Nichts, was man für heute brauchen kann.

**Rector.** Ich dank' Euch für dies ehrliche Bekenntniß.

**Würges.**

Na, wenn ich neben 'naus schoß, nehmt's nicht übel!  
So 'n alter Flintenhahn schnappt auch mal zu,  
Wenn blind geladen ist. Jezt weiß ich's besser:  
Ihr seid, ob'schon Ihr todte Sprachen schnackt,  
Ein braver Mann und gar kein Hasenfuß.  
Was Ihr da von der Schlacht bei Warmbrunn sagtet —  
Es liegt ja wohl in Schlessien?

(Zipfel schüttelt lächelnd den Kopf.)

Na, gleichviel;

Das Mordsgebirg, wo die Quartaner fielen, —  
Wie ich das hörte, sagt' ich bei mir selbst:  
Würges, du warst ein grober alter Esel,  
Daß du den wackern Mann — na und so weiter,  
Und hier ist meine Hand, Herr Zipfulus;  
Schlagt ein und sagt, daß Ihr nicht böse seid!

**Rector.** Es macht Euch Ehre, Freund, daß Ihr so sprecht.  
Nur Schade, daß wir unsre Freundschaft schließen  
So kurz vorm Ende.

**Würges** (treuherzig). Laßt Euch das nicht leid sein!  
Wer weiß, ob wir uns nicht von Neuem zankten.  
Komm, junger Zipfel, gieb mir deine Hand:  
Auch du sollst heut noch als Quartaner sterben,  
Ob schon du ein Primaner bist. Da seht,  
Ich mache noch zuletzt lateinische Witze.  
Ja, was die Freundschaft nicht zu Wege bringt!  
Na denn in Gottes Namen, zum Appell!  
(Alle drei Arm in Arm durch die Mittelthür ab. Man hört in der Ferne  
Kanonenbonner.)

### Fünfte Scene.

Rose (mit dem gepackten Korb links aus der Kammer).

**Rose.** Fort? Alle fort? — Was hält nur mich zurück?  
Ach, was die Mutter sagte, fühl' ich wohl:  
Es wär' ein Glück zu sterben, wo wir lebten!  
Uns ist kein frohes Leben mehr bereitet;  
Die Welt ist fremd, das Heimweh folgt uns nach  
Und die Erinnerung. — Heinrich! Welch ein Schicksal  
Erwartet ihn? Das ist das Bitterste,  
Das wird mir nachgehn über Land und See,  
Und wär' das Kissen unter fremdem Dach  
Auch noch so weich, wo soll ich Ruhe finden,  
Wenn mir die Stimme des Verlorenen folgt  
In jeden Traum!  
(Sie steht in Schmerz versunken mitten auf der Bühne. Heinrich erscheint  
draußen vor dem Fenster rechts.)

**Heinrich.** Rose!

**Rose** (zusammenfahrend). O Gott!

**Heinrich.** Bist du allein?

**Rose.** Ist's möglich?

**Heinrich!**

**Heinrich.** Bist du allein?

**Rose** (zum Fenster eilend). Das Haus ist leer.  
D sprich, du bist gerettet? du bist frei?

**Heinrich** (springt ins Zimmer).  
Gerettet von der Schmach und frei zu sterben